

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1874

11.1.1874 (No. 9)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 11. Januar.

No. 9.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Peltzelle oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

Kritischer Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 8. d. Mts. gnädigst geruht, dem Professor Dr. C. A. v. Reichlin-Meldeg und dem Professor Dr. Ribbeck, Beide an der Universität Heidelberg, den Charakter als Hofrath, dem Hofrath Professor Dr. Grasshof an der Polytechnischen Schule dahier den Charakter als Geheimen Hofrath, dem Oberamtmann C. Engelhorn in Rastatt den Titel als Stadtdirektor, dem Amtmann K. Diez in Buchen den Titel als Oberamtmann, dem Bezirksarzt S. Schneider in Oberkirch und dem Bezirksarzt H. Schweichard in Schopfheim den Titel als Medizinalrath zu verleihen.

Nicht-Kritischer Theil.

Telegramme.

† Stuttgart, 9. Jan. Der König empfing heute den Afrika-Reisenden Wau, welcher demnächst eine Reise um die Welt antreten wird.
† Versailles, 9. Jan. Nationalversammlung. Benoist d'Azy konstatirt als Berichterstatter der Budgetkommission, daß die Diskussion der neuen Steuern noch nicht genügend vorbereitet ist. Der Finanzminister Magne erklärt, daß er in Folge der gestrigen Ereignisse sich an der Diskussion nur als einfacher Deputirter betheiligen könne. Die Versammlung vertagte sich bis Montag. — Die Ministerkrisis hat noch keine Lösung gefunden.
† Madrid, 8. Jan. Dem Vernehmen nach ist folgende Neubestellung der Gesandtschaftsposten beschlossen: Rances wird Gesandter in London, Rascon in Berlin, Mago in Wien, Yarot in Brüssel, Fernando Runcz oder Alcoa in Paris, Polo de Brnabe bleibt in Washington.
† Brüssel, 9. Jan. Die „Indép. Belge“ hat ein Telegramm aus St. Jean de Luz erhalten, welchem zufolge Moriones Verstärkungen an Artillerie erhalten hat. Don Carlos und Elio sind mit 25.000 Mann und 8 Kanonen nach Santona abgerückt. Bilbao ist von den Karlisten vollständig blockirt. Der Angriff der Karlisten gegen Portugalete wird vorbereitet.

Deutschland.

† Straßburg, 9. Jan. Es gibt im Elsaß nur „eine kleine Anzahl Männer, welche nicht bloß fühlen, lieben und hassen, sondern auch denken“ — so versicherte seine Landsleute letzter Tage in einem offenen Brief einer ihrer gelehrtesten Männer, der praktische Arzt und Professor Dr. Schützenberger dahier. Wenn wir diesen vielmehr nicht schmeichelehaften Anspruch eines Mannes, der die hiesigen Verhältnisse und Personen genauer kennen muß als Einer, bei unserer Beurtheilung der hiesigen Lage zu Grunde legen, — und wir thun es ungern — so finden wir freilich auf die einfachste Weise den Schlüssel zu manchen sonst unbegreiflichen Vorkommnissen. Dann werden wir uns auch nicht sonderlich darüber zu verwundern brau-

Groß. Hoftheater.

Karlsruhe, 9. Jan. Freitag, den 2. Shakespeare's „Macbeth“, Montag, den 5., Hebbel's „Nibelungen“ — zwei folgenreiche Dramen innerhalb dreier Tage — darin liegt doch wohl ein nicht nur im Hinblick auf die Theaterkasse bedenkliches „Zwiel“. Wir sind dankbar für jede Vorstellung einer großartigen Tragödie, wir sehen die alljährliche Anzahl derselben weit lieber vermehrt als vermindert, aber zwei Stücke von so intensiver tragischer Wirkung fast unmittelbar aufeinander folgen zu lassen, das erscheint ästhetisch nicht minder ungewöhnlich, als es — falls überhaupt ein solcher Vergleich statthaft ist — gastronomisch und diätetisch ungewöhnlich wäre, bei einer und derselben Mahlzeit zwei Speisen schwerer Kostbarkeiten aufeinander auftragen zu lassen. Der Besuch der Nibelungen-Vorstellung würde schwerlich ein so schwacher gewesen sein, wenn einige Lustspiele oder leichtere Schauspiel-Vorstellungen zwischen die beiden Trauerspiele eingeschoben worden wären.

Die Darstellung der „Nibelungen“ war eine erfreulich gelungene. Das Ensemble war präzis und wohl abgerundet, die Einzelleistungen bekundeten sammt und sonders das anerkanntertheilte Verdien der Mitwirkenden, aus allen Kräften zur Herstellung eines imponirenden Ganzen beizutragen. Die Aufnahme von Seiten des Publikums war denn auch eine entsprechende, lebhaft anerkennde, stellenweise enthusiastische. Die Brunhilde der Frau Lange ist als eine Kunstleistung ersten Ranges anerkannt und bereits bei früheren Anlässen an dieser Stelle zu eingehend beleuchtet, um hier außer der Konstatirung der übermöglichen gewaltigen Wirkung noch ein Weiteres angezogen zu werden zu lassen. Auch Frau Zeisel hatte mit der überraschend gelungenen Darstellung der Kriemhild, dieser bei weitem hervorragenden ihrer Leistungen, wieder den verdienten Erfolg. Hr. Brösler spielte den Siegfried mit ziemlicher Frische und dem entsprechenden heldischen Air, Hr. Schneider den König Günther etwas zu weich, man möchte

den, wenn im Fortgange der eingeleiteten Wahlbewegung unter dem Drucke einer unsichtbaren, aber übermächtigen Beeinflussung Seitens der Deutschhänger, die von Dr. Schützenberger bezeichnete kleine Zahl noch mehr zusammenstimmt und zeitweilig in voller Rathlosigkeit dasteht. In den letzten Tagen ist hier wieder eine Stimmung Meisterr geworden, die für einen erprießlichen Verlauf der Wahl nur geringe Bürgschaft gibt. Daß an dieser Stimmung nichts mehr zu ändern sei, wie sich dessen die Gegner den Anschein geben, soll nicht behauptet werden; daß aber die Aussichten der kürzlich noch mit so viel Sicherheit aufgetretenen „elastischen Partei“ in der letzten Zeit bessere geworden wären, wird auch Niemand behaupten können. Jämmerlich ist noch Zeit zur Besinnung und Abklärung der Ansichten gegeben. Was die morgen in Altdeutschland vor sich gehenden Wahlen betrifft, so ist man hier u. A. auf den Ausfall der Frankfurter Wahl sehr gespannt. Auch die hiesigen „Arbeiter“ werden nächsten Sonntag eine Wahlversammlung halten, zu der ein nicht näher bezeichnetes Komitee durch öffentlichen Anschlag einlädt. Von mehreren Seiten wird versichert, daß sich die Zahl französischer Besucher in hiesiger Stadt erheblich mehre, was wohl mit den Eingangs geschilderten Erscheinungen zusammenhängt.

H München, 9. Jan. Nach einem von Hohenschwangau eingetroffenen Telegramm befindet sich der König gegenwärtig in Reutte in Tirol, weshalb der k. sächsische Kammerherr v. Gersdorff seine Abreise von hier nach Hohenschwangau zum Zwecke der officiellen Anzeige von der Thronbesteigung des Königs von Sachsen verschoben mußte. — Heute eingetroffener Nachricht zufolge wird die Kaiserin von Oesterreich künftigen Sonntag hier eintreffen.

Aus Thüringen, 7. Jan. (Fr. Z.) Die aus dem Ruholstädter Landtag ausgeschiedenen Abgeordneten verlassen jetzt eine „Erklärung“, in welcher sie den Sachverhalt und ihren Antrag auf Erhöhung der fürstlichen Zivilliste rechtfertigen; ob sie durch Wiederwahl Indemnität von Seiten ihrer Wähler erlangen, ist noch fraglich.

† Breslau, 9. Jan. Der Fürstbischof Dr. Förster ist heute wegen geschwinderiger Anstellung von Geistlichen zu einer Geldbuße von 800 Thalern, event. zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt worden.

V Berlin, 8. Jan. Das Abschiedsgesuch des selbsterigen Gesandten des Deutschen Reichs am schwedischen Hofe, Baron Richthofen, wurde vom Kaiser, unter Verleihung des Schwarzen-Adler-Ordens 1r Klasse, huldreich genehmigt.

Berlin, 9. Jan. (N. Z.) Das Staatsministerium hat die Ergänzungsvorlagen zu den Mai-Gesetzen behufs nochmaliger Revision und Verschmelzung in einen oder zwei Gesetzentwürfe an die Kommissäre der Ministerien des Kultus, des Innern und der Justiz zurückverwiesen.

† Berlin, 9. Jan. Sr. Maj. der Kaiser und Königin unternahm heute Mittag wieder eine Spazierfahrt durch den Thiergarten und arbeitete dann nach seiner Rückkehr längere Zeit mit dem Geh. Rabinerath v. Wilimowski. Am späteren Nachmittag war Ihre Kaiserl. Hoh. die Frau Prinzessin Wilhelm von Baden bei den Kaiserl. Maj. zum Diner. Auch gefehrt nach Höchstbielefeld mit dem Kaiser und der Kaiserin das Diner sowie Abends den Thee

ein. Die Frau Prinzessin wird heute Abend 11 Uhr Berlin wieder verlassen, um ihre Reise nach St. Petersburg fortzusetzen.

Unter dem Vorsitz des Seehandlungs-Präsidenten Bitter wird morgen Vormittag die statistische Zentralkommission im Ministerium des Innern zu einer Sitzung zusammentreten. — An Stelle des im vergangenen Sommer in den Ruhestand versetzten Geh. Ob.-Reg.-Rath Stiehl ist unlängst von Seiten des Kultusministeriums der Geh. Regierungsrath Wähld zum Mitglied dieser Kommission ernannt worden. — Wie verlautet, sind bei der Telegraphenverwaltung alle Vorbereitungen getroffen, um die Ergebnisse der morgen stattfindenden Reichstags-Wahlen gleich nach ihrer Feststellung möglichst schnell den Behörden zu melden. Auch sind Branchhaltungen erfolgt, welche den Zweck haben, statisch die Theilnahme der Wähler an den Wahlen zu konstatiren. In Betreff dieser Angelegenheit hat der Reichstanzler sich mit den einzelnen Bundesregierungen in Verbindung gesetzt. Die bezüglichen Aufnahmen erfolgen tabellenartig nach einem bestimmten Schema.

Die mehrfach anhängige Streitfrage, ob Altkatholiken verpflichtet seien, die Kirchensteuer ihrer früheren katholischen Gemeinden mit zu tragen, ist kürzlich von dem Appellationsgericht zu Hamm in verneinendem Sinne entschieden worden. In dem Erkenntniß des Gerichtshofes wird u. A. ausgeführt: Der Verklagte sei früher Mitglied der klagenden Gemeinde gewesen, sein Verhältnis zu derselben habe sich aber wesentlich geändert. Es sei innerhalb der katholischen Kirche eine Spaltung eingetreten, welche zwei Parteien geschaffen habe. Der Staat erkenne beide als gleich berechnete Katholiken an. Auch stehe an und für sich keiner von beiden ein Vorrecht zu. Hieraus folge aber, daß nicht die eine Partei zu Leistungen verpflichtet sein könne, welche ausschließlich der andern zu Gute kämen.

Posen, 8. Jan. (Köln. Z.) Der Erzbischof Graf Bodo von Silesien erhielt vom Appellationsgericht in Folge Requisition des königlichen Gerichtshofs für kirchliche Angelegenheiten die Aufforderung, am 14. Januar zu erscheinen, wo das Verhör geschehen soll. Sollte er nicht freiwillig erscheinen, so wird ein neuer Termin festgesetzt, zu welchem er zwangsweise geholt werden würde.

Italien.

Rom, 5. Jan. (Köln. Ztg.) Während Hr. v. Corcelle in Rom als Gesandter bei Sr. Heiligkeit in der Sache de la Haye Gott gibt was Gottes ist, gibt die französische Vertretung bei Viktor Emanuel dem Teufel gleiche Ehre. Sie hat an den Kriegsminister, General Ricotti, ein Dankschreiben erlassen für die Bethätigung der italienischen Truppen an den letzten Ehren, die dem verstorbenen Obersten erwiesen wurden. Der Kriegsminister hat eine Abschrift des Schreibens an das Kommando der Militärdivision zu Rom abgehen lassen, „auf daß es“, sagt „Zanfella“, „der Armee mitgetheilt werde, deren in der Zuschrift auf sehr freundliche Weise gedacht ist“. Dabei bleibt es immer wahr, daß Corcelle die Truppen aus San Luigi herausgeschmissen hat. Man denkt unwillkürlich an das Ungeheuer mit „den vier Beinen und zwei Stimmen“ in Shakespeare's Sturm. Die Vorderstimme spricht nur Gutes von den Freunden, die Hinterstimme flüstert dagegen

Beifugung der Zil. Schupp (Hedwig) machte sich ein bemerkenswerther Fortschritt sowohl in Bezug auf Sicherheit und annäherndem Ausdruck des Spiels, als auf Deutlichkeit und Wohlklang des Vortrags bemerkbar. Ihre Leistung war ohne Tadel und von durchaus ansprechendem Eindruck. Dagegen ist ein erfreulicher Fortschritt des Hrn. Gausen in der diesmal recht hübsch gelungenen Darstellung des unglücklichen Blumhans zu konstatiren. (Schluß folgt.)

† Mannheim, 9. Jan. Wie in Frankreich die Geschichtsforschung systematisch betrieben wird und dazu Kunst und Wissenschaft mitwirken müssen, ist allbekannt, man braucht nur die Versailles Ruhmgalerie und die Geschichte des Kaiserreichs von Thiers zu betrachten. Das neueste Stück in dieser Richtung ist ein und zufällig zu Gesicht gekommenes Bild, les vainqueurs de Gravelotte. Freilich sind diese „Sieger“ in einem traurigen Augenblick aufgenommen, am 1. November 1870, drei Tage nach der Uebergabe von Metz, und es ist, während im Hintergrunde lästige deutsche Krieger die Waage halten, an diesen gebrochenen, in ihre Mäntel gebüllten französischen Soldaten, welche die Kämpfe über die Stämme herabgezogen am Boden kauern, verflucht wenig Sieghaftes wahrzunehmen. Aber trotzdem trägt der französische Maler kein Bedenken, unter sein Werk dreist die Worte: „les vainqueurs de Gravelotte“ zu setzen; denn, wie der Prolog Dalgaine bewiesen hat, glaubt Frankreich an den Sieg von Gravelotte, wie an die Siege von Weissenburg, Wörth und Sedan, an das Wasser von Lourdes, wie an die Siege von Le Mans und Wimpfen, und — der Glaube macht fertig!

* Karlsruhe, 10. Jan. Der von früher hier rühmlich bekannte Salon Agoston eröffnet mit morgen, Sonntag den 11., 1/2 Uhr, auf dem Spitalplatz die Reihe seiner Vorstellungen im Gebiet der Magie u. s. w., und verweisen wir im Uebrigen auf das im Annoncenblatt befindliche Inserat.

Das Blatt enthält, worüber auch veröffentlicht, ohne meines Artikels in Nr. 3 dieses Blattes mit einer Spitze Erwähnung zu thun, und dürfte der Nachweis wenigstens indirekter Beziehungen des H. Fauler zum „Deutschen Courrier“ nicht sehr schwer zu erbringen sein.

So viel zur Berichtigung und als mein letztes Wort in dieser Angelegenheit.

Bonn Oberheim, 8. Jan. Wie bekannt, haben die Ärzte unseres engeren und weitem Vaterlandes auf Grund der Reichsgesetzgebung und der gänzlich veränderten Lebensverhältnisse vielfach eine Erhöhung der Taxen eingeführt. Seit Krings durch ärztliche Praxis so viele Reichthümer sich erworben, daß er die Kosten der Befähigung mehrerer Stühle trug, und Quintus Serlinus für die Heilung eines Imperators 300 Sesterzen (300 Quincen) erhielt, hat die Honorierung der Ärzte immer größere Rückschritte gemacht. Trotz großartiger Fortschritte in ärztlicher Wissenschaft und Kunst, und man war allmählich in Deutschland zu der pessimistischen Ansicht gelangt, daß glückliche Zeiten für den ärztlichen Stand wohl niemals wiederkehren würden. Um so erfreulicher erscheint die Thatsache, daß unlängst die Mitglieder des Vereins hessischer Ärzte zu Darmstadt den Beschluß gefaßt haben, für jeden einfachen ärztlichen Besuch in der Stadt, unter Berücksichtigung der Schwere der Erkrankung und der Vermögensverhältnisse des Patienten 1 bis 4 Mark, und für Extrabesuche, d. h. für solche, welche sogleich oder für eine bestimmte Stunde oder unndinglicher Weise verspätet (nach 8 Uhr Morgens) verlangt werden (abgesehen von plötzlichen eingetretenen Unglücksfällen) den um die Hälfte erhöhten Betrag des einfachen Besuchs zu berechnen. — Sodann wurde beschlossen, bei durch die Nothwendigkeit bedingtem oder ausdrücklich verlangtem stundenlangen Verweilen für jede Stunde 4 bis 10 Mark, für während der Nachtzeit verlangte Besuche — von 8 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens — aber den 2. bis 3fachen Betrag des einfachen Besuchs zu berechnen. Für eine ärztliche Konsultation ist fernerhin jeder der konsultirenden Ärzte mit 4 bis 10 Mark und für jede folgende Konsultation mit 3 bis 6 Mark zu honoriren. Für eine einfache ärztliche Rathberathung in der Wohnung des Arztes wird nunmehr für jede beratende Rathberathung 1 bis 2 Mark berechnet werden.

Braun, 9. Jan. Der neueste Anglisten der Ultramontanen, mit welchem sie bei den gegenwärtig an verschiedenen Orten vor sich gehenden Gemeinderaths-Wahlen die Gemüther der ungebildeten Landbewohner erschrecken und zum Wählen „recht schwarzer“ Dorstühle zu bereiten suchen, lautet: „man wolle die Leute lutherisch machen“. Dieser „Schreck“ hat auch gewirkt und sind in Stetten, Herten v. a. Gm. die dem Pfarrhaus geeigneten Kandidaten gewählt worden. Man sieht, daß, wo man den Leuten noch solche Unsinne einreden kann, es zum „Reis-fain“ noch gute Wege hat.

Konstanz, 9. Jan. Die gestern Abend in der Bäckerei abgehaltene Versammlung der national-liberalen Wähler war außerordentlich stark besucht. Die Versammlung wurde eröffnet durch Hrn. Anwalt Marquier, welcher die Anwesenden Namens der national-liberalen Partei willkommen hieß und die besten Grüße von den Hh. Abgeordneten Schmidt und Röder, welche an persönlichem Erscheinen verhindert waren, überbrachte. Redner machte zunächst den Vorschlag, die Leitung der Versammlung dem Hrn. Bürgermeister Stromeier zu übertragen, was durch Zuruf einstimmig genehmigt wurde. Sodann gab er in warmen Worten eine Darstellung der Lage und zeigte die hohe Bedeutung des bevorstehenden Wahlaaktes. Redner wies auf die fehlende Aufrichtigkeit der ultramontanen Partei hin, welche sich jetzt mit liberalen Lebensarten ausputzt und Gewissensfreiheit auf ihre Fahne schreibt, während ihr Haupt, der unfehlbare Papst, jede Freiheit der Überzeugung verflucht und verdammt hat. Schon einmal hat diese selbe Partei unser Vaterland in einen 30jährigen, zerstörenden Kampf gestürzt. Lassen wir uns die Erinnerung daran als Warnung dienen, und thun wir unsere Schuldigkeit, daß nicht solche Verhältnisse wieder eintreten können! Es läßt sich jetzt bald wieder die Lage der Kämpfe an der Rhaine. Damals hatten wir, die dem Kampf nicht beizuhelfen konnten, und gelobt, die Errungenschaften der blutigen Siege mit allen Kräften zu wahren, und jetzt ist die Zeit gekommen, um das Wort einzulösen! — Hr. Bürgermeister Stromeier übernahm nun den Vorsitz der Versammlung und gab das Wort zunächst an Hrn. Buchdruckereibesitzer Ammon, welcher die zahlreich erschienenen Mitglieder des Arbeiterhandes willkommen hieß, und in einem längeren, äußerst anziehenden und mit Beifall begleiteten Vortrag das Verhältnis des Arbeiterhandes zur national-liberalen Partei auseinandersetzte. Redner zeigte die Solidarität der Interessen des Bürger- und des Arbeiterhandes, welche in allen Lebensbeziehungen auf einander angewiesen sind, und vor welchen keiner gedeihen kann, wenn der andere vernachlässigt wird. Er zeigte auch wie der nationale Staat vom Tage seiner Entstehung an der wirksamste Förderer war des Wohlstandes der arbeitenden Klasse. Redner erinnerte an die wichtige und einschneidende Gesetzgebung des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reiches auf diesem Gebiete. Wir wollen die Besserstellung der Arbeiter, und wir haben das durch unsere Vergangenheit bewiesen, aber wir wollen die menschliche Gesellschaft nicht auf den Kopf stellen. Die Sozialdemokraten trennen den Bürger- und Arbeiterstand durch eine künstliche Kluft, wir aber wollen sein und bleiben das, wodurch wir groß geworden sind — ein einzig Volk von Brüdern. — Die Rede wurde erwidert durch ein Mitglied des Arbeiterhandes, Hrn. Knächt, welcher die volle Zustimmung der anwesenden Arbeiter ausdrückte. — Hr. Bürgermeister Stromeier beleuchtete alsdann die Bedeutung des nationalen Staates und der Fortschritte, welche derselbe und gebracht hat für das Gedeihen der Stadt Konstanz. Von Seiten eines Arbeiters, Hrn. Schnabel, wurde nochmals das Einverständnis der großen Mehrzahl des hiesigen Arbeiterhandes mit der national-liberalen Partei bestätigt. Hierauf ersuchte der gleichfalls anwesende Führer der hiesigen sozialdemokratischen Partei, Schreiner Schröter, den Vorsitzenden um's Wort. Da jedoch die Versammlung nur für die national-liberalen Wähler ausgesprochen war, so wurde ihm dasselbe auf einstimmes Verlangen der Anwesenden verweigert. Die Kandidatur des Hrn. Röder wurde alsdann gleichfalls durch einstimmigen Beschluß gutgeheißen und ein Komitee zur Leitung der Wahlangangelegenheiten ernannt. — Zum Schluß brachte noch Hr. Ammon eine Klammersache aus der Presse der hiesigen ultramontanen Partei. Die Nachweise, wie sich die frommen Herren schon geübt und gemeldet haben, um in dem unerbittlichen Secularis auch einmal das Best in die Hand zu bekommen, wie sie bald „konfessionell“, bald „radikal“ und bald „liberal“ waren, machten um so mehr einen komischen Eindruck, als sie bloß in Zitaten aus der „Freien Stimme“ eines früheren Jahr-

ausgesprochen. — Hierauf wurde die Versammlung geschlossen. Wir sind sicher, daß sie am Wahltag ihre guten Früchte tragen wird!

Vermischte Nachrichten.

† **München, 9. Jan.** Die Summe der seit Beginn der Epidemie vorgekommenen Cholera-Todesfälle hat gestern die Zahl 1000 überschritten. Es sind nämlich vom Mittwoch, 7. ds. bis Donnerstag, 8. ds. 9 Personen gestorben und beträgt der Gesamtstand der Todesfälle 1005; erkrankt sind 22 Personen, Gesamtstand der Erkrankungen 2186. Der bekannte Landeskunstmalers Professor Edward Schleich, Mitglied der Akademie der bildenden Künste, ist gestern Abend rasch an der Cholera gestorben. Die Kunst verliert an ihm einen eben so thätigen als bestechen Meister.

— **Wiesbaden, 7. Jan.** In einer Katholikerversammlung zu Bodenhausen wurde u. a. gesprochen gegen die Schulpflicht, den Steuer- und Militärzwang, die Pressefreiheit, die neuerdings erlassenen Kirchengesetze in Preußen, ferner gegen die bürgerliche Ehe-schließung, die ungeschickliche Ausweisung der Jesuiten und verwandten religiösen Orden und die geheimen [Freimaurer-?] Orden. „Vieles kann noch“, sagte darin einer der Redner nach einem Bericht des „Rhein. Kur.“, „gerichtet, Alles muß zurückberichtet werden, wobei es sicher nicht an der Hilfe der Franzosen und Oesterreicher seiner Zeit fehlen wird.“

† **London, 7. Jan.** Charles Stubbet Maunsell, pensionirter Kapitän, stand heute vor dem Polizeigericht unter der Anklage, sich gegen den Herzog von Cambridge schändlich verhalten zu haben. Der Herzog sagte, nachdem er den Zeugniss abgehört, daß er in Ball Mall auf dem Wege zum Kriegsministerium gewesen sei, als der Gefangene ohne sichtbare Veranlassung und Grund auf ihn losgekommen sei mit den Worten: „Ihre Königl. Hoheit haben mir großes Unrecht angethan.“ Er (der Herzog) habe ihm, wie er es zu thun pflege, wenn Leute, die er nicht kenne, ihn anreden, erwidern wollen, daß er ihm schreiben wolle, als der Gefangene einige Schritte zurücktrat, auf ihn losgesprungen und ihm zwei starke Schläge gegen die Brust vertheilt. Der Herzog — das entnehme wir ferner seiner Aussage — trat in die Straße, um zu überlegen, was zu thun, und die Polizei aufmerksam zu machen, als der Mensch hinter ihn schlüpfte und ihm einen weiteren Schlag vertheilt. Ein Polizist kam herzu und sagte, daß er den Vorgang mit angesehen habe, worauf der Herzog in der Erwartung, daß der Richter ihn verhaften werde würde, weiter ging. Der Herzog bemerkte ausdrücklich, daß er nicht die Sache habe auf sich beruhen lassen wollen, er habe vielmehr sofort die Polizeikommissäre in Kenntniß davon gesetzt und die Verfolgung des Angreifers verlangt. Weiter sagt der Herzog aus, daß ein Kapitän Maunsell ihm immer Beschwerden geschrieben habe, daß er aber nicht wisse, worüber, und daß er erst den Gefangenen zurückgeschlagen wolle, es jedoch unterlassen habe. Oberst Knolly, der ebenfalls Zeuge des Vorganges war, sagte aus, er habe den Angeklagten sagen hören: „Ich habe gethan, was ich gewollt. Ich bin der am meisten benachtheiligte Mann in der ganzen Welt.“ Der Gefangene wollte etwas erwidern, doch der Polizeichef bemerkte, daß es in seinem Interesse liege, vorläufig zu schweigen, da er ihn den Geschwornen überweisen wolle.

Nachricht.

† **Bern, 10. Jan.** Gestern Nachmittag wurde von Sol in der Jura wegen Herausforderung der liberalen Katholiken durch Fanatiker von einer Infanteriekompagnie besetzt. Die Anführer sind verhaftet.

† **Paris, 9. Jan.** Bei dem gestrigen Empfang der neuernannten Kardinal- und Bischöfe durch den Kardinalprälaten Mac-Mahon betonte der päpstl. Nuntius Erzbischof Chigi in seiner Ansprache, daß der Papst mit seiner Kardinalserhebung die Bande der Freundschaft zwischen Frankreich und dem päpstl. Stuhle habe fester knüpfen wollen. Der Erzbischof von Cambrai hob hervor, die Bischöfe seien in der Ausübung ihrer Pflicht der Politik vollständig fremd, dieselben wollten nur mit ihrer heiligen Mission der moralischen Ordnung ihre Unterstützung verleihen. Treu dem Grundsatz, Gott zu geben was Gottes, hätten sie nicht verfehlt, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers. Der Erzbischof von Paris beklagte die Leiden und Schicksale des Papstes, der keinen andern Ehrgeiz kenne, als wie ihn die Ersten der römischen Bischöfe hatten, die für Gottes Sache das Leben ließen; es sei fast unerkennbar, daß man nach achtzehn Jahrhunderten die Kirche in der friedlichen, zivilisirenden Mission hindern wolle. Mac-Mahon dankte dem päpstl. Nuntius für die dem französischen Klerus in zweien seiner hervorragendsten Prälaten erwiesene Ehre. Der Papst kenne Frankreichs Zuneigung für ihn und seine Leidensproben, die Sympathie des Papstes habe Frankreich in seinem Unglücke niemals gefehlt, er begleite auch die jetzige Regierung bei ihrem friedlichen Regenerationswerke mit seinen Gebeten. Sich an die beiden Erzbischöfe wendend, sagte Mac-Mahon, der französische Klerus könne seine Friedensmission am besten erfüllen, wenn er über allen politischen Kämpfen und Agitationen erhaben bleibe.

† **Verfaßtes, 10. Jan.** Die Minister halten ihre Demissionen aufrecht. Mac-Mahon erklärte, dieselben nur nach einem neuen Votum annehmen zu können, da die Zahl der Votanten in der Donnerstags-Sitzung über die wahren Gesinnungen der Majoritäten einen Zweifel lassen könne.

† **Madrid, 9. Jan.** Die „Madr. Ztg.“ veröffentlicht ein Regierungsmanifest an die Nation über den Vorgang am 3. Januar, welches erklärt, daß die am Ruher befindlichen Parteien ihr eigenes Werk, die Revolution von 1868 und die Konstitution von 1869 weder verlängern noch wieder aufheben würden; nur ein einziger Artikel der Verfassung sei durch die freiwillige Abdankung des Königs und die Proklamation der Republik aufgehoben. Die Regierung wolle den Absolutismus und die Anarchie bekämpfen. Eine Verfügungsverfügung löst die Cortes auf und verheißt die Einberufung regelmäßiger Cortes nach Wiederherstellung der Ordnung.

† **Haag, 9. Jan.** Offiziell wird aus Singel vom 6. d. M. gemeldet, daß seit dem 26. Dezember kein neues

Gefecht mit den Chinesen vorgekommen ist. Der Artilleriepark ist ausgeschifft und die erste Parallele gegen den Kraton eröffnet. Die Expedition nach Peking zerstreut das Fort Kampuz-Bedir und kehrt nach Nchin zurück. Die Holländer hatten bei der Expedition einen Verlust von 2 Todten und 90 Verwundeten. Der Nabjah Gighen hat sich unterworfen und angeboten, eine Vermittlung mit dem Sultan herbeizuführen. Die von englischer Seite gebrachte Nachricht von Krankheiten, die unter den holländischen Truppen herrschen sollten, wird durch die Nachrichten der Regierung nicht bestätigt.

* **Karlsruhe, 10. Jan.** Das Ergebnis der heutigen Reichstags-Wahl in der Stadt Karlsruhe ist folgendes: Prinz Wilhelm von Baden erhielt 3459 Stimmen, Pfarrer Hennig von Selbach 218 und Gewerth Schäfer von Offenbach 465 Stimmen.

† **Durlach, 10. Jan.** (Reichstags-Wahl.) Friedrich 968 Stimmen, Jacobi 6, Reichert 2, Kopsch 1; Betheiligung enorm.

† **Dürheim, 10. Jan.** (Reichstags-Wahl.) Mohr 153, Distel 11 Stimmen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 10. Jan., die übrigen vom 9. Jan.)

Staatspapiere.	
Preußen 4 1/2% Obligation.	105 1/2
Baden 5% Obligationen	100 1/2
Bayern 4 1/2% Obligation.	96 1/2
Württemberg 5% Obligation.	101 1/2
Raffau 4% Obligationen	97 1/2
Österreich 5% Silberrente	103 1/2

Aktien und Prioritäten.	
Badische Bank	113 1/2
Frankf. Bankverein	90 1/2
Deutsche Vereinsbank	100 1/2
Provincialdiskonto	90 1/2
Darmstädter Bank	393 1/2
Deutsche Nationalbank	104 1/2
Deutsche Kredit-Aktien	248 1/2
Mitt. deutsch. Kred. Bank	110 1/2
Rheinische Kreditbank	109 1/2
Basler Bankverein	90 1/2
Wfälz. Bankverein	96 1/2
Berliner Bankverein	85 1/2
Stuttgarter Bank	94 1/2
Deutsche Effektenbank	118 1/2
Deutsche Bank	88 1/2
Österr. Staatsb.	251 1/2
Österr. Staatsb.	201 1/2
Österr. Staatsb.	231 1/2
Österr. Staatsb.	22 1/2

Anlehensloose und Prämienanleihen.	
Bav. 4% Prämien-Anl.	113 1/2
Badische 4% bto.	113
Preuss. 4% bto.	67 1/2
Preuss. 4% bto.	22 1/2
Preuss. 4% bto.	14 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.	
London 100 Pfd. St. 6%	118
Paris 100 Frs. 6%	93 1/2
Wien 100 fl. 5%	103 1/2
Disconto	4%
Preuss. Friedrichsd'or fl.	9.57 1/2
Pistolen	9.41-43

Berliner Börse, 10. Jan. Kredit 141 1/2, Staatsbahn 261 1/2, Lombarden 97, 82r Amerikaner —, 60er Koop —, Rumänier —, Galizier —, Lombard 166.50, Anglobank 145.50, Napoleonsd'or 9.02, Lombard; sehr rüstlos.

New-York, 10. Jan. Gold (Schlußkurs) 111 1/2.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 11. Jan. Erste Vorstellung außer Abonnement. Die Afrikanerin, große Oper mit Ballet in 5 Akten, von Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.
Dienstag 13. Jan. 1. Quartal. 8. Abonnementsvorstellung. Romeo und Julie, Trauerspiel in 5 Akten, von Shakespeare. Anfang 6 Uhr.

Ob gesund oder krank, Allen sagt der vorzügliche Wein-Quercus-Gonduro zu Dr. Kärst und Kräftigt und ist besonders Personen mit schwacher Verdauung nicht dringend genug zu empfehlen. Man lese gefälligst das Attest in heutiger Nr. dieser Zeitung.

Berzweiflung erfaßt manche Kranken, der alle Mittel vergebens gebraucht hat und sich verloren sieht. Selbst solchen Leidenden können wir das berühmte Mittel „Dr. Kärst's Naturheilmethode“ nicht dringend genug empfehlen. Preis nur 36 Kr.; vorzüglich in jeder guten Buchhandlung. — Man lese gefälligst die heutige Annonce.

Todesanzeige.
B. 384. Bruchsal. Gestern Nacht 11 Uhr verschied sanft und gottgegeben im 22. Lebensjahre unsere gute unvergessliche Schwester und Nichte
Alwine Wirth,
Tochter des + Oberförstersrath C. Wirth aus Karlsruhe.
Indem wir Freunde und Bekannte von diesem Herben, für uns unerlässlichen Verlust in Kenntniss setzen, bitten wir um stille Theilnahme.
Bruchsal, den 9. Januar 1874.
Für die Hinterbliebenen:
Heinrich Ketterich.

B. 386.1. Freiburg i. Br.
Einladung.
Das unterzeichnete Regiment beabsichtigt am 16. Januar cr. für die im Jahre 1870/71 gebliebenen oder in Folge des Feldzuges gestorbenen Offiziere und Mannschaften Gedenktafeln an den Pfeilern der Karls-Kaserne anbringen und in feierlicher Weise enthüllen zu lassen.
Zu dieser Mittags 11 Uhr stattfindenden Feier erlaubt sich das Regiment alle Offiziere und Beamte, welche den Feldzug in demselben mitgemacht, oder mit ihm während dieser Zeit dienstlich in Verbindung gestanden haben (wie Ersatz- u. Befehls-Bataillone, Vorstände der Lazarethe etc.), hierdurch einzuladen. Anmeldung beim Regiment.
Zur Erinnerung an die Tage von Belfort wird um 1 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagmahl im „Jäger Hof“ stattfinden und werden alle activen und inactiven Offiziere und Militärbeamte, sowie Angehörige und Freunde des Offiziers-Corps zur Theilnahme aufgefordert.
Anmeldungen werden bis spätestens 14. ds. Mts., Abends, im Regiments-Bureau, Hebelstraße Nr. 2, entgegen genommen.
Freiburg, den 9. Januar 1874.
Dies Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113.

B. 382. Im Verlage von Friedr. Andr. Perthes in Göttingen erschien so eben:
Blitt, Dr. Hermann: Binsendorfs Chronologie. 3. Band.
Preis Thlr. 1. 20 Sgr.
— 3 Bände compl.
Preis Thlr. 7. 10 Sgr.
Der 3. Band hat das geschätzte Werk zum Abschluss gebracht.

B. 974.
Honduro!
Felsener Wein-Liqueur.
Preis 45 fr. und 1 fl. 12 fr. pr. Fl.
Preis für die Schweiz 2 Frs. u. 3 Frs. pr. Fl.
Solent, 20. 4. 73. — Wäre nicht noch etwas Verschleimung, so würde ich sagen jetzt bin ich, Dank der außerordentlichen Wirkung des Honduro, ganz gesund; denn ich bin heiter und vermisst und mein Auge blüht wieder heiter in die Welt; ich sage Ihnen meinen tiefgefühltesten Dank. Wer die Mittel besitzt, diesen Liqueur stets im Hause zu haben, kann sich glücklich schätzen.
Julie Sievert.
Dieser weltberühmte Wein-Liqueur ist vorräthig in allen größeren Städten in den bekannten Depots:
in **Karlsruhe** durch das **General-Depot v. Th. Brugier**, Waldstraße 10, Depots bei **Louis Dörle**, **Paul Meyer**, Erbprinzenstraße 2a und bei **K. Schnupp**, Langestr. 233, Depot in Heidelberg bei **Franz Popp** am Markt, in **Mannheim** bei **Th. Brugier** Z. 6 Nr. 3, in **Wahlstadt** bei **Aug. Fischer**, früher Sallingergasse, in **Worms** bei **W. Schmitt**, in **Wien** bei **Louis Schmitt**, in **Lehrteringen** bei **F. J. Blattau**, in **Willingen** bei **Lucas Eisele**, in **Karlsruhe** bei **Conrad Gottl. Waler**, in **Heidelberg** bei **Schaffhausen** bei **Sal. Keller**, vormals Babette Heizer, in **Freiburg** bei **Emil Rößinger** am **Männerplatz**.

B. 184.4. Hanau a. M. Wir suchen einen
Reisenden
zu engagiren, welcher Süddeutschland in der Cigarren- und Tabakbranche bereits mit Erfolg bereist hat. Nur mit guten Zeugnissen versehen Bewerber belieben sich zu melden.
Heinr. Oldenkott u. Co.
Hanau a. Main.

Strasbourg im Elsaß.
Hôtel u. Pension Prosky,
Brandgasse 27, nächst dem Theater, empfiehlt sich zu kürzerem und längerem Aufenthalte. H 7115 b. B. 286.8

Karlsruhe — Spitalplatz.
Salon Agaston.
Heute Sonntag den 11. Januar
Große brillante Eröffnungs-Vorstellung.
Physik, Magie, Illusion. — Vorziehung der berühmten Däbelschen Wandelbilder. — Des Malers Traum, oder der geprellte Teufel, große Geistererscheinungs-Vantomime.
Anfang 1/8 Uhr, Kaffeneröffnung 1/7 Uhr.
Morgen Montag große Vorstellung 1/8 Uhr Abends.
Preise der Plätze: Logenplatz 1 fl. 12 fr. Sperrplatz 1 fl. 1. Pl. 36 fr. II. Pl. 24 fr. Gallerie 12 fr. B. 402.

B. 386.1.
Sacca-Caffee
— als Zusatz zu gebrannten Caffeebohnen —
aus der **Export-Dampf-Caffeerösterei** von **Gebrüder Lefeldt in Hamburg**
ist durch ganz Deutschland in echter unverfälschter Waare nur in Packeten von 1/2, 2/5 und 1/3 Pfund verpackt und mit obiger Firma versehen, zu beziehen. Verkaufspreis in allen Colonialwaren-Handlungen 17 1/2 Kr. oder 5 Sgr. pr. 1 Pfund Zollgewicht.
Hauptlager für das Großherzogthum Baden und Rhein-Bayern bei:
Rabus & Stoll in Mannheim.

Geehrte Landwirthe!
Wir unterzeichnete Vertreter der rühmlichst bekannten verbesserten mechanischen **Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Schreyheim** bei **Dillingen a. D.**, Station: **Diffingen** bei **Mun.** erlauben empfehlend anzukündigen, daß jederzeit Rohstoffe zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen im Lohne zur Beförderung übernehmen und versichern bei bekannter unübertrefflicher, preisgekrönter Qualität, billige Berechnung und schnelle Bedienung. Um die Fabrikate zeitlich zurückzubekommen, bitten um baldmöglichste Rohstoff-Zustellung.
Nähere Auskunft ertheilen gerne die Fabriks-Agenten:
Carl Lachar in **Wassl.** **W. Aug. Schmidt** in **Rußheim.**
Franz Zimmermann in **Phillipsburg.** **Gebrüder Diehm** in **Alfingen.**
G. L. Dürr in **Hochstetten.** **J. Müllerer**, **Altbürgermeister** in **Bürgerstr. Schnitz** in **Wassl.** **Börtsch.** **J. 998.3.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.
REVALESCIERE Du Barry von London.
Seit 26 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspreise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserjucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Burger, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Schoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debbé, Dr. Ure, Gräfin Castellan, Marquise de Brehan, Prinz Hensen, Premier-Minister von Russland-Pouly und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.
Abgekürzter Auszug aus Certificaten.
Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Bittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.
Nr. 79,810. Frau Wittwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.
Nr. 75,877. Florian Köller, k. k. Militärverwalter, Ofen, von Lungen- und Brustleiden, Kopfweh und Brustschmerz.
Nr. 75,970. Herr Gabriel Leschner, Führer der öffentlichen höheren Handelslehranstalt Wien, in meinem verzweifeltsten Grade von Brustweh und Nervenzerüttung.
Nr. 65,715. Fräulein de Montouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.
Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lahmung an Händen und Füßen etc. Nachher als Fleisch, erparit die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.
In Bleibhülsen von 1/2, 1 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalesciere Biscuiten: Hülsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr., — Revalesciere Chocolates in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Comp.** in **Wien**, W. 178 Friedrichstraße, und in allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern.
Karlsruhe: **Th. Brugier**, **Louis Bürle** und **Paul Meyer**, Erbprinzenstraße 2a; **N. Schnupp**, **Wahlstadt:** **A. Fischer**, früher A. Sallingergasse; **Worms:** **F. S. Waber**, **Andwighafen:** **W. Kuelius**, **Dürkheim:** **Jean Gamme**, **Schaffheim:** **Joh. Reiniger**, **Willingen:** **Lucas Eisele**, **Durlach:** **Ludw. Reischer**, **Lauderbachshausen:** **Leopold Frank**, **Heidelberg:** **Franz Popp**, **Neudorf:** **F. J. Blattau**, **Rehl:** **Karl Schid**, **Freiburg i. B.:** **W. Schmitt**, **Worms:** **E. Sidenberger**, **Droguist am Schwabenthor**, **E. Th. Gehinger**, **Salzstraße Nr. 7**, **Worms:** **Wm. Salzer**, **Zweibrücken:** **Wm. August Seel**, **Baden-Baden:** **Geschw. Wolff**, **Mannheim:** **Louis Goss**, **St. 2 Nr. 20**, und bei **Th. Brugier** Z. 6. No. 3, **Neckarhafenstrasse**, **Speyer:** **Geilinger**, **Leibinger**, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung. **J. 563. 18.**

Nur gef. Kenntnissnahme für Bier-Engros-Handlungen u. Kaufleute.
Die Hofbrauerei von **Porter, Me und Culmbacher** Bier will den alleinigen Verkauf für die resp. Plätze an solide und cautionsfähige Firmen übergeben.
Meldungen oder persönliches Erscheinen, mit genügenden Referenzen versehen, richte man an **Johann Hoff**, **Commandit-Gesellschaft auf Actien**, **Neue Wilhelmstraße 1, Berlin.**
B. 386.1.

Schweizerische Renten-Anstalt
Gegründet in Zürich 1857
für
Versicherungen aufs Ableben und Leibrenten.
Geschäftsstand.
Versicherte Personen 10,000.
Versicherungssumme Fr. 50,000,000.
Prämien, Einnahmen etc. „ 2,000,000.
Garantie.
Vollständigstes Aktienkapital der Schweiz, Credit-Anstalt Fr. 20,000,000.
Eigene Fonds der Schweiz, Rentenanstalt 8,000,000.
Aufsichtsrath gewählt von den Staatsregierungen.
Gewinn.
Gewinnfonds der Versicherten zur Zeit Fr. 939,000.
Antheilung in Form einer Altersrente, die bisher ca. 44 % der Prämie betragen hat.
Statuten, Prospekte, Jahresberichte, Formulare, sowie jegliche Auskunft gratis bei der
General-Agentur für Baden:
D. car Graf in Freiburg i. B.
sowie
in **Karlsruhe** bei Herrn **Johannes Stelz**, Haupt-Agent,
„ **Conzang** „ „ **Martin Hofart**,
„ **Freiburg i. B.** „ „ **G. Baum**,
„ **Krozingen** „ „ **Joh. Müller**,
„ **Altenheim** „ „ **Ferd. Ehret**,
„ **Sulzburg i. B.** „ „ **Carl Wörner**,
„ **Waldshut** „ „ **J. G. Morath**. **B. 246. 2.**

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
von **BREMEN** nach
Newyork **Baltimore** **Neworleans**
jeden Mittwoch und Sonnabend. **Baltimore** jeden zweiten Dienstag. **Neworleans** 13. Jan., 27. Jan.
Erste Kajüte 165 Thlr., zweite Kajüte 100 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. **Baltimore** Kajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler. **Neworleans** Kajüte 210 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler.
Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
ebenjo die concessionirten Agenten: **B. 319. 1.**

Geirr. Knaut jr. in Karlsruhe,
L. Pfeiff in Hochstetten, Leop. Weiß in Durlach, Bürgermeist. **Sammann** in Steinmarnen, Rathsh. **Martin** in Rirelach, **S. C. Bar** in Weingarten, **S. Döndelmeier** in Obenheim, **L. Ros** in Nistenen, **K. Kramer** in Florzheim, **B. Lindner** in Bretten, für die Generalagenten **Rabus & Stoll** in Mannheim.

Frei-Verkauf
von **Alkohol** in **Torlag** - **Analise** in **Verfahren** - **und** **Lehrbuch** **von** **Dr. Alry's** **Naturheilmittel** **Worte**
welche Jahre-
lang schrecklich
an Krebskran-
ken, Ab-
zehrung, Drüsen,
Hämorrhoiden, Bleichsucht,
Nerven-schwäche, Gicht, Epilep-
sie etc. seitlich, wurden schnell
und dauernd durch diesen treuen
Hilfgeber von ihren Leiden be-
freit, selbst in Fällen, wo alle
andere Mittel versagt waren. In
dieser Aufl. befindet sich eine
Abhandl. über radicale
Heilung der Lungen-
schwindsucht.
Vorräthig bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe**, Waldstr. 10. **B. 304. 1.**

Zaufende
längst gezogener Koese sind noch unvor-
handen. Gegen 15 fr. Briefmarken versen-
det **A. Dann** in **Stuttgart** fran-
co die neueste Verloosungsliste über alle
bis 30. Dezember 1873 gezogenen Serien-
loose nebst Verloosungstafeln für 1874.
Derselbe steht auch Koese etc. à 3 fr. per
Stück in allen früheren Zeichnungen nach
H. 7552. 3. B. 104. 3.
B. 274. 3. Cöln.

Reisestelle.
Die Stelle eines Reisenden für Süd-
deutschland und die Schweiz ist in meinem
Geschäft in Karlsruhe neu zu besetzen. Durch-
aus zuverlässige und thätige Agenten, welche
mit dem Verkauf ausländischer
Weine und Spirituosen genau
betraut, bejagte Gegenden schon bereist
und mit der **Engros-Kaufmannschaft**
dieselbst bekannt sind, erlaube ich um ge-
f. Offerten unter spezieller Angabe ihres jeit-
her. Wirkens.
Johann Adam Noeder
in **Cöln**. a 117. 12.
B. 385. 1. Baden-Baden.

Küfer-Gesuch.
Ein tüchtiger junger Mann, der gute
Zeugnisse aufzuweisen hat, findet Stelle.
Näheres Gesuch zum Goldenen Stern
in Baden-Baden.

B. 289. 2. Mannheim. **Ja**
verende gegen Betragsnachnahme
feinst raffiniertes pen-
syvan. Petroleum
1^a blanc
in Originalfässern zu neun Gul-
den per Netto-Centner ab hier.
Gust. Schügenbach,
Mannheim.
B. 386. 1. Frankfurt a. M.

Gebrauchte Wagen
zu verkaufen.
Ein gebrauchter Landauer, fast neu.
Eine Glasfalese, 1- u. 2spännig, mit
Saffian garnirt.
Ein offenes Breck.
Anzufragen in der Wagenfabrik von
Fr. Rerzoth, Eisenerkaiser Land-
straße 55. Frankfurt a. M. (H. 886)

Berm. Bekanntmachungen.
B. 383. Nr. 13. 2. Fahr.
Bekanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Ge-
meinde und Gemeinde Kuchbach, Amts-
bezirks Lahr, ist Tagfahrt auf
Montag den 26. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathszimmer in Kuchbach an-
beraumt.
Die Grundeigentümer dieser Gemein-
schaft, zu deren Gunsten Grunddienstbar-
keiten bestehen, werden aufgefordert, diese
Dienstbarkeiten unter Aufzeichnung der Rechts-
urkunden dem Unterzeichneten in genannter
Tagfahrt zu bezeichnen.
Lahr, den 9. Januar 1874.
Der Bezirksgeometer
Brenzinger.

B. 401. 1. Baden.
Kapital auszuleihen.
Bei unterzeichnetem Verwaltungsmann
10,000 fl. im Ganzen oder in einzelnen
Betragen gegen 5% Verzinsung aus-
leihen werden.
Baden, den 9. Januar 1874.
[Groß] vereinigete Stiftungverwaltung.
Pezold.
B. 403. 1. Gottesau.
Versteigerung.
Dienstag den 13. d. Mts., Vormit-
tags 11 Uhr, läßt die unterzeichnete Bat-
terie ihre Matrassenstreu von 4 Monat vor
ihren Stallungen in Gottesau öffentlich
versteigern.
Königl. Commando der 3. provisorischen
Batterie Badischen Feld-Artillerieregiments
Nr. 14. Corp.-Artillerie.
(Mit einer Zeilunge.)